



**HANDWERK
MACHT
MEISTER**



Der Kreis Düren richtet ein Meisterstipendium für das Handwerk ein. Es steht allen Gewerken offen. FOTOS: KREIS DÜREN UND HANDWERKSKAMMER AACHEN

„Handwerk muss weiter gefördert werden“

Mit dem Meisterstipendium unterstützt der Kreis Düren Gesellinnen und Gesellen finanziell für die Weiterbildung. Bewerbungsphase startet im September.

Meister zu werden bedeutet nicht nur, viel Arbeit und Zeit zu investieren, sondern auch Geld. Daher wird der Kreis Düren erstmals ein Meisterstipendium auflagen und unterstützt Gesellinnen und Gesellen auf ihrem Weg zu diesem wertvollen Titel. Das hat der Kreistag einstimmig beschlossen. Der Meistertitel ist und bleibt das Karriereziel vieler Handwerkerinnen und Handwerker. Es ist der höchste klassische Berufsabschluss im Handwerk und mit viel Tradition und Wertschätzung verbunden. Für viele Kundinnen und Kunden ist der Meisterbrief ein Qualitätskriterium für eine ausgezeichnete Ausbildung und Arbeit. Für die Handwerkerinnen und Handwerker bedeutet dies auch eine zukunftssichere Karriere und niedrigere Arbeitslosenquoten als bei Akademikerinnen und Akademikern. Meister dürfen zudem Lehrlinge ausbilden – ein wichtiger Beitrag zur Sicherung des Nachwuchses im Handwerk.

Kreis Düren unterstützt mit 6000 Euro

„Das Ziel ist es, gut ausgebildete Fachkräfte im Kreis Düren zu halten. Wir möchten aber auch im Rahmen der Wachstumsoffensive neue zukünftige Meisterinnen und Meister für das Kreisgebiet gewinnen“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Der Kreis Düren möchte nämlich weiter wachsen, auf mehr als 300.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Aktuell leben mehr als 280.000 Menschen im Kreisgebiet. „Das Handwerk wird immer gefragt sein und schon jetzt macht

sich der Fachkräftemangel bemerkbar. Dem wollen wir entgegenwirken und einerseits weitere Menschen in den Kreis Düren holen, aber auch diejenigen versorgen, die bereits hier leben“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn.

Die Förderhöhe für das Stipendium beträgt 6000 Euro und die Förderdauer maximal drei Jahre. Der Zuschuss muss nicht zurückgezahlt werden und wird während der Weiterbildung ausbezahlt. Vier Stipendiaten werden im Jahr vergeben. Die Stipendiaten, egal welchen Gewerkes, verpflichten sich, nach der bestandenen Meisterprüfung mindestens fünf Jahre im Kreis Düren ihren Beruf auszuüben. „Mit der Gründung oder Übernahme eines bestehenden Handwerksbetriebs werden Arbeitsplätze gesichert, neue geschaffen und für den Nachwuchs Ausbildungsplätze gestellt“, erklärt Landrat Wolfgang Spelthahn die Motivation, das Stipendium einzurichten.

Federführend in der Organisation ist hierbei das Amt für Kreisentwicklung und -planung, Wirtschaftsförderung und Tourismus des Kreises Düren. Auch der Kreishandwerksmeister Gerd Pelzer zeigt

sich begeistert von dem Meisterstipendium. „Es ist ein wichtiger Schritt, um die Anerkennung und die Wertschätzung für das Handwerk zu steigern. Den Meister zu machen, kann eine hohe berufliche und private Herausforderung sein.

Die jungen Menschen freuen sich über die finanzielle Unterstützung“, sagt er. Auch Georg Stoffels, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, betont die Wichtigkeit der Förderung: „Das neue Meisterstipendium im Kreis Düren ist ein wichtiger Schritt zur Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung. Die Stipendien werden weiteren Gesellinnen und Gesellen den Weg zum begehrten Meistertitel ebnen. Die Initiative der Kreise Düren und Euskirchen macht hoffentlich NRW- und schlussendlich bundesweit Schule. Denn das Handwerk braucht viel mehr gut ausgebildete Fachkräfte und damit Meister, um die Energiewende zum Erfolg zu führen und die marode Infrastruktur zu reparieren.“

Auswahlgremium sichtet Bewerbung

Wer über einen Gesellenbrief in einem in Deutschland anerkannten Handwerksberuf verfügt und Meisterin oder Meister werden möchte, kann sich für dieses Stipendium des Kreises Düren bewerben.

Die Bewerbungsfrist beginnt am 15. September und endet am 31. Oktober. Dann entscheidet ein Auswahlgremium anhand von festen Kriterien, wer für eine Förderung in Frage kommt.

Die Jury besteht aus dem Landrat, der Dezernentin für Arbeit, Bildung und Integration, Sybille Haußmann, sowie Vertreterinnen und Vertretern aus dem Amt für Kreisentwicklung und -planung, Wirtschaftsförderung und Tourismus, des Berufskollegs für Technik sowie des Berufskollegs Jülich, der Handwerkskammer Aachen sowie der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises, Andrea Kenter. Auch der Kreishandwerksmeister Gerd Pelzer wird in der Jury für die kreisvereinigten Handwerkerschaft Düren-Euskirchen-Heinsberg sitzen.

Bewerbungsverfahren

Die Bewerbung für das Meisterstipendium ist ab dem 15. September bis zum 31. Oktober online unter www.kreis-dueren.de/meisterstipendium möglich. Dort finden Sie auch weitere Infos. Eine Bewerbung per Post (Kreis Düren, Amt 60, Bismarckstraße 16, 52531 Düren) ist ebenfalls möglich. Benötigt werden Lebenslauf, eine beglaubigte Kopie des Gesellenbriefes, Arbeitszeugnisse, Abschlusszeugnisse sowie ein Motivationsschreiben.

„Das Ziel ist es, gut ausgebildete Fachkräfte im Kreis Düren zu halten. Wir möchten aber auch zukünftige Meister für das Kreisgebiet gewinnen.“

Landrat Wolfgang Spelthahn



Landrat Wolfgang Spelthahn.

FOTO: DIETER JACOBI

Liebe Leserinnen und Leser,

Handwerk hat goldenen Boden – dieses alte Sprichwort mag heute nicht mehr in jeder Hinsicht zutreffend sein, aber im Kern hat es von seiner Bedeutung nichts verloren. Wir sehen es spätestens dann selbst, wenn wir Handwerker benötigen. Die Heizung fällt aus – und wir brauchen schnelle Hilfe. Am liebsten sofort, natürlich auch am Sonntagabend. Wer kann helfen? Gut ausgebildete, engagierte Handwerker. Ohne sie sind wir aufgeschmissen. Sie verdienen unsere Anerkennung und unseren Respekt. Gut beraten sind wir alle, wenn wir das Handwerk gebührend wertschätzen, nicht nur, aber auch wegen des immer stärker um sich greifenden Fachkräftemangels. Der macht natürlich auch vor dem Kreis Düren nicht halt. Deshalb freue ich mich, dass es nun ein Meisterstipendium gibt, das das Handwerk fördert und Anreize schafft: Das Stipendium unterstützt mit 6000 Euro für drei Jahre. Gesellinnen und Gesellen werden auf ihrem Weg zur Meisterin und zum Meister gefördert. Wir wollen den Boden bereiten für eine gute Zukunft, im Idealfall goldenen Boden. Alles zum Meisterstipendium lesen Sie in obigem Artikel auf dieser Seite.

Auf dem Boden der Demokratie zu stehen, ist für die meisten von uns zum Glück immer noch eine Selbstverständlichkeit. Aber auch das ist kein Selbstläufer. Demokratie muss gelernt werden, trainiert, gehegt und gepflegt, damit unsere freiheitliche Gesellschaft nicht aus den Fugen gerät. Je früher wir anfangen, desto besser. Deshalb

bin ich froh, dass wir im Kreis Düren junge Menschen dabei unterstützen, ein Jugendparlament auf Kreisebene zu gründen. Es ist Gott sei Dank überhaupt nicht so, dass sich Jugendliche nicht für politische Entwicklungen interessieren würden, auch wenn dieser Anschein mitunter in der Öffentlichkeit erweckt wird.

Im Gegenteil: Veranstaltungen haben uns im Kreis Düren gezeigt, dass junge Menschen mitmachen möchten, mitgestalten und mitentscheiden. Sicher zum Teil auf eine andere Art als Generationen davor. Heute geht es manchmal mehr um Projekte, die sich mit unterschiedlichen Themen beschäftigen. Egal, wie. Hauptsache, auf dem Boden des Grundgesetzes. Ich bin gespannt, welche Ideen und Impulse über das künftige Jugendparlament kommen werden und freue mich sehr auf den Austausch und die Zusammenarbeit. Mehr zu den Plänen erfahren Sie auf Seite 3 dieser KreisRund-Ausgabe.

Seit fünf Jahren ist der Kreis Düren nun mit einer Geschäftsstelle in Jülich vertreten. Dies ist durchaus eine Erfolgsgeschichte, die für uns allein deshalb schon wichtig ist, da wir beim Kreis so bürgernähe wie möglich sein möchten. Daher der dezentrale Ansatz. Kürzere Wege sparen Zeit. Natürlich arbeiten wir in der Verwaltung längst daran, insgesamt mehr Dienstleistungen auch digital anzubieten. Bis es komplett so weit ist, verfolgen wir aber weiter das Ziel, Ihre Anliegen so gut und schnell wie möglich auch „analog“ vor Ort zu erledigen. Und dazu trägt die Geschäftsstelle in Jülich,

die nach fünf Jahren ein erstes kleines „Jubiläum“ feiern kann, entscheidend bei. Alles weitere Wissenswerte lesen Sie auf Seite 2 dieser Ausgabe.

Dass der Kreis Düren eine attraktive und beeindruckende Region ist, können wir immer wieder beschreiben – oder in Bildern zeigen. Seit einem Jahr gibt es auf unseren Social Media-Kanälen Facebook und Instagram unsere Serie „So schön ist der Kreis Düren“, für die Menschen aus dem Kreisgebiet regelmäßig Fotos einschicken, die von uns dann veröffentlicht werden. Mittlerweile ist ein schöner Bilderbogen zusammengelassen (Seite 4), der beweist, welch tolle Ecken und Flecken es im Kreis Düren gibt. An dieser Stelle möchte ich mich sehr bei allen Einsenderinnen und Einsendern bedanken – verbunden mit der Bitte, fleißig weiterzumachen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieser KreisRund-Ausgabe.

Herzlichst,

Ihr Landrat Wolfgang Spelthahn

BÜRGERSERVICE

Kurze Wege für alle in Düren und Jülich

BILDUNGSPAKET

Hilfe, die ankommt – unterstützt vom Kreis Düren

JOB-SHARING

Zwei Kolleginnen teilen sich eine Sachgebietsleitung – mit Erfolg

**WIR SIND
FÜR SIE DA**



Ein Blick aus der Vogelperspektive auf die Kreis-Gebäude in Düren. FOTO: KREIS DÜREN

Bürgerservice: Kurze Wege für alle

Seit 2019 gibt es eine Geschäftsstelle des Kreises Düren in Jülich. Kreis stellt sich bewusst dezentral auf.

Wer an den Kreis Düren denkt, hat sicher zumeist das Hauptgebäude der Verwaltung an der Bismarckstraße in Düren im Sinn. Doch bereits seit dem Jahr 2019 gibt es auch noch die Geschäftsstelle in Jülich, zu finden an der Düsseldorfstraße 6. Der Kreis Düren möchte für seine Bürgerinnen und Bürger nicht nur in Düren erreichbar sein. Nein, es soll ein möglichst kurzer Weg sein, wenn Hilfestellung aus der Verwaltung benötigt wird. Mit Jülich im Süden und Düren in der Mitte ist das gesamte Gebiet mit seinen insgesamt 15 Kommunen gut abgedeckt. Denn durch den Bau seiner Geschäftsstelle in der Jülicher Innenstadt vor rund fünf Jahren nimmt der Kreis Düren den Menschen im Jülicher Land in vielen Fällen den Weg in die Kreisstadt Düren ab.

Man darf schließlich nicht vergessen, dass der Kreis Düren ein Flächenkreis ist und sich über 940 Quadratkilometer erstreckt. Für einige Bürgerinnen und Bürger ist der Weg zum Kreishaus, Straßenverkehrsamt, Jugendamt oder zur Job-com daher recht weit. Aus diesem Grund versucht sich der Kreis so dezentral wie möglich aufzustellen und bietet in Jülich eine weitere Anlaufstelle. Im Erdgeschoss des barrierefreien viergeschossigen Gebäudes gibt



Die Geschäftsstelle des Kreises Düren in Jülich. FOTO: KREIS DÜREN

es unter anderem einen Infobereich und eine Zulassungsstelle des Straßenverkehrsamtes. Es ist eines der publikumsintensivsten Ämter der Kreisverwaltung und nicht für jeden lohnt sich der Weg zum Straßenverkehrsamt in Düren, das an der Kölner Landstraße liegt. Termine lassen sich übrigens bequem über www.kreis-dueren.de vereinbaren.

Belebte Innenstadt

„Unser erweitertes Dienstleistungsangebot verkürzt nicht nur Wege, sondern hat sicher auch dazu beigetragen, die Jülicher Innenstadt zu beleben und damit die örtliche Wirtschaft zu stärken“, unterstreicht Landrat Wolfgang Spelthahn einen wichtigen Zusatznutzen der weiteren Geschäftsstelle des Kreises Düren. Nach nun fünf Jahren ist sie aus der Innenstadt nicht mehr wegzudenken und „wird von unseren Bürgerinnen und Bürgern auch sehr gut angenommen“, so Spelthahn weiter.

Geöffnet ist sie montags bis donnerstags von 8 bis 16 und freitags von 8 bis 13 Uhr.

Über 100 Mitarbeitende

In der 2019 eröffneten Geschäftsstelle arbeiten über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreises Düren. In dem barrierefreien viergeschossigen Gebäude sind alle bisher in Jülich tätigen und zahlreiche weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreises unter einem Dach vereint. Einzige Ausnahme ist das Jobcenter job-com, das nach wie vor im benachbarten Alten Rathaus untergebracht ist. Das Jobcenter und die neue Geschäftsstelle sind durch Übergänge miteinander verbunden. Im Innenhof der beiden Gebäude gibt es Vorführplätze für das Straßenverkehrsamt sowie drei Stellplätze für Fahrzeuge von Menschen mit Behinderung. Dem viermonatigen Abriss der ehemaligen Rathaus-Passage ab Dezember 2017 war im April 2018 der erste Spatenstich auf dem knapp 940 Quadratmeter großen Grundstück gefolgt. Das Richtfest wurde im November 2018 gefeiert.

Was steht im September an?

Diese Veranstaltungen des Kreises Düren finden im kommenden Monat statt. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

Gründungsprechttag

Kostenfreies Beratungsangebot für Gründungsinteressierte und Unternehmer aus dem Kreis Düren: Am Mittwoch, 4. September, findet von 9 bis 17 Uhr der nächste Gründungsprechttag der Wirtschaftsförderung des Kreises Düren im Technologiezentrum Jülich, Karl-Heinz-Beckurts-Straße 13, statt. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist möglich bei der WiFö unter [02421.22-1061210](tel:02421.22-1061210).

Infoveranstaltung „Duales Studium“

In der Gesamtschule Niederzier, Am Weierhof 22, findet am Donnerstag, 5. September, ab 17 Uhr eine Informationsveranstaltung zum Thema „Duales Studium“ statt. Was ist eigentlich ein Duales Studium? Welche Chancen und Möglichkeiten bietet es? Gemeinsam mit der FH Aachen und der Agentur für Arbeit gibt die Koordinierungsstelle „Übergang Schule – Beruf“ des Kreises Düren Antworten auf diese und weitere Fragen bei einem Infoabend.

4. Wasserstoff-Messe des Kreises Düren

Am 12. und 13. September 2024 öffnet der Brückenkopf-Park Jülich seine Tore für die bereits 4. Wasserstoff-Messe des Kreises Düren. Auf der Messe wird sich erneut eine Vielzahl von Ausstellern präsentieren und das Thema Wasserstoff für alle Bürgerinnen und Bürger greifbar machen. Die Messe soll auf Fragen rund um das

Thema Wasserstoff Antworten liefern und zudem die Möglichkeit bieten, die Wasserstofftechnologie selbst zu testen und besser zu verstehen. Veranstaltungsort ist die Kulturmuschel im Brückenkopf-Park, der Eintritt ist frei. Geöffnet ist das Messegelände am Donnerstag, 12. September, von 11 bis 18 Uhr und am Freitag, 13. September, von 10 bis 16 Uhr.

Existenzia – Veranstaltung für Gründungsinteressierte

Die Präsenz-Erstinformationsveranstaltung Existenzia für Existenzgründer geht auf Grundlagen und notwendige Schritte ein. Zu Themen wie persönliche Eignung über Anmelde-Formalitäten, betriebliche und private Versicherungen bis hin zu Investitionsplanungen und Rentabilitätsvorschau werden Informationen zur konzeptionellen Entwicklung von Geschäftsmodellen und deren Umsetzung vermittelt. Der nächste Termin ist Mittwoch, 25. September, 10 bis 13 Uhr im Kreishaus Düren, Bismarckstr. 16. Die Kosten pro Person betragen 40 Euro. Anmeldung unter existenzia@aachen.ihk.de oder telefonisch unter [0241.44-60665](tel:0241.44-60665).

UnternehmerTreff am Indemann

Die Vortragsreihe „UnternehmerTreff am Indemann“ bietet regionalen Unternehmern und Unternehmerinnen die Gelegenheit zum Gedanken- und Informationsaustausch. Der nächste Treff findet am Donnerstag, 26. September, von 18 bis 21 Uhr statt. Treffpunkt ist das Restaurant am Indemann. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist möglich unter Kreis Düren – Wirtschaftsförderung, [02421.221061211](tel:02421.221061211) oder per E-Mail an amt80@kreis-dueren.de.

Gesellige Angebote für Senioren

Koordinationsstelle des Kreises Düren hat ein buntes Herbstprogramm auf die Beine gestellt

Die Koordinationsstelle „Pro Seniorinnen und Senioren“ des Kreises Düren hat für die bald anstehenden Herbstferien ein Angebot für Senioren erstellt. Auf der Agenda stehen Sitzgymnastik, ein gemeinsames Frühstück, Kegeln und vieles mehr. Hier eine Übersicht:

14. Oktober: „Aktiv vor Ort-Treffen“ in Düren von 14.30 bis 17 Uhr im AWO Seniorenzentrum, Im Weyerfeld 1, 52349 Düren. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 4 Euro pro Person. Hier wird nach dem Kaffeetrinken wieder gemeinsam gekegelt.

16. Oktober: „Aktiv vor Ort-Treffen“ in Hürtgenwald von 9 bis 11.30 Uhr, Seniorenzentrum Vossenack, Geschwister-Louis-Haus,

Baptist-Palm-Platz 1, 52393 Hürtgenwald. Dort wird eine Referentin mit Sitzgymnastik Bewegung in das Treffen bringen. Der Kostenbeitrag für das Frühstück und Getränke beträgt 5 Euro pro Person.

18. Oktober: „Aktiv vor Ort-Treffen“ in Düren-Niederau von 9 bis 11.30 Uhr im Marienkloster, Kreuzauer Str. 211, 52355 Düren. Das Treffen steht unter dem Motto „Gemeinsam den Herbst einläuten“. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 5 Euro pro Person.

22. Oktober: „Café Spätlese“ im „Haus für Alle“ am Nordpark Düren. Das Café findet statt von 15 bis 17 Uhr, Neue Jülicher Straße 49, 52353 Düren. Anmeldungen für alle Veranstaltungen unter: amt52@kreis-dueren.de oder unter [02421.22-1052904](tel:02421.22-1052904).

Einblick in Perspektiven

Die Brückenbauer im Kreis Düren vermitteln in Schulen nachhaltige Werte

Man kann die Welt nicht retten, aber sie tröpfchenweise verbessern“, sagt Marta Hofknecht über ihre Motivation. Sie gehört zu den 14 Brückenbauerinnen und Brückenbauern des Kreises Düren, die seit 2021 in unregelmäßigen Abständen an Schulen über ihre persönlichen Erfahrungen oder Herzenthemen berichten. Dabei haben die Themen immer einen Bezug zur Nachhaltigkeit und Entwicklungszusammenarbeit und sollen den jungen Menschen die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung vermitteln. Das sind politische Ziele der Vereinten Nationen und sie fungieren wie ein Fahrplan für die Zukunft. Zu ihnen gehören beispielsweise „Keine Armut“, „Kein Hunger“, „Klimaschutz“ oder „Gesundheit und Wohlergehen“.

Marta Hofknecht hat sich auf letzteres Ziel fokussiert und spricht mit den Schülerinnen und Schülern (von Grundschule bis Abitur) über Ernährung, Lebensmittel und fairen und regionalen Handel. Sie bringt regionales Obst mit in den Unterricht und spricht gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen über die Herkunft und welchen Einfluss die Ernährung auf das Klima, den ökologischen Fußabdruck und die Gesundheit hat.

Für die Schülerinnen und Schüler sind diese Stunden eine gute Abwechslung oder Ergänzung zu dem regulären Unterrichtsstoff, für die Lehrkräfte eine Entlastung.

Auch Andrej Kinas engagiert sich als Brückenbauer. In der 8., 9. oder 10. Klasse spricht er über seine persönlichen Erfahrungen. Er kommt aus Kasachstan und ist als junger Mensch nach Deutschland gekommen. „Als ich vor vielen Jahren wieder dort war, habe ich das Land fast nicht mehr erkannt, weil Bäume nicht mehr da sind, Seen ausgetrocknet sind und sich die Natur sehr verändert hat“, sagt er. Mit Haselnüssen, die er jeder Schülerin und jedem Schüler mitgibt, damit diese eingepflanzt werden

können, möchte er zeigen, dass jeder Mensch etwas tun kann, um die Welt ein bisschen nachhaltiger zu machen. „Die Schüler wachen auf und erkennen, worum es geht“, sagt Andrej Kinas.

Die 14 Brückenbauerinnen und Brückenbauer bilden elf verschiedene Nationalitäten ab, haben zu 80 Prozent eine Migrationsbiografie. „Die Arbeit der Brückenbauerinnen und Brückenbauer in unserem Kreisgebiet ist sehr wichtig. Wir möchten den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit geben, einen Perspektivwechsel zu erleben, indem sie echte Geschichten zu aktuellen Themen hören“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn.

Kostenfreies Angebot für Schulen

Schulen können über das Amt für Schule und Bildung (amt40@kreis-dueren.de) die Brückenbauerinnen und Brückenbauer für Einsätze in den Klassen anfragen. Das Angebot ist für die Schulen kostenfrei.



Die Nachhaltigkeitsziele fest im Griff: Andrej Kinas und Marta Hofknecht sind Brückenbauer des Kreises Düren und bringen ihre Themen in Klassenräume. FOTO: KREIS DÜREN

**MITREDEN
UND
MITMACHEN**



Paula Grün und Liam Franken (kleines Bild) setzen sich für politische Mitsprache von Jugendlichen im Kreis Düren ein. Beim ersten Workshop wurden viele Ideen gesammelt. FOTOS: KREIS DÜREN

„Wir können etwas verändern!“

Jugendliche wollen und sollen mehr mitreden: Der Kreis Düren unterstützt bei der Schaffung eines Kreisjugendparlamentes.

Warum ein Kreisjugendparlament sinnvoll ist? „Weil es jedem jungen Menschen die Möglichkeit bietet, sich einzubringen!“ Das sagt Liam Franken, der sich dafür stark macht, ein Jugendparlament auf Kreisebene zu etablieren. Dem 17-Jährigen liegt das vorhaben am Herzen, auch Paula Grün setzt sich hierfür ein. Sie und Liam Franken sind die beiden parlamentarischen Vorsitzenden des üblichen Jugendparlamentes und wollen das Erfolgsmotivell gerne auch Kreisweit ausweiten, um vielen jungen Menschen eine Stimme zu geben. „Austausch bringt uns voran. Wir möchten gerne die Sichtweise der jungen Generation stärken. Wir können etwas verändern. Das ist wichtig und macht sehr viel Spaß“, sagt Paula Grün. Schon bei der Zukunftskonferenz Ende 2022 forderten Jugendliche eine

stärkere Beteiligung. Aber wie genau können und möchten sich Jugendliche bei Entscheidungsprozessen im Kreis Düren beteiligen? Wie könnte ein Kreisjugendparlament aussehen? Erste Antworten auf diese Frage haben die jungen Menschen bei dem Workshop des Kreises Düren „Du bist gefragt! Misch mit! Junge Ideen für den Kreis Düren!“ Ende Mai gleich selbst erarbeitet. „In der heutigen Zeit ist es wichtiger denn je, Jugendliche zu beteiligen, ihre Meinung zu hören und ihnen die Chance zu geben, sich aktiv bei Entscheidungen einzubringen“, sagt Elke Ricken-Melchert, Dezernentin für Jugend und Soziales. Fachlich begleitet wurde der Workshop durch Prof. Dr. Waldemar Stange und sein Team vom Institut für Jugendhilfe und Kommunalberatung e.V. Verschiedene Fragen zu Beteiligung, Wünschen und Erwartungen wurden von den Teilnehmenden beantwortet und im Anschluss diskutiert und ausgewertet. Es zeigte sich, dass sich die

Jugendlichen ein Gremium wünschen, dass alle Altersklassen (ab 14 Jahren) und Kulturkreise abdeckt. Regelmäßige Treffen soll es untereinander, aber auch mit der Verwaltung, dem Landrat und der Kreispolitik geben. Die jungen Menschen möchten in den unterschiedlichen politischen Gremien des Kreises vertreten sein mit Antrags- und Rederecht. „Nicht immer meckern, sondern selbst anpacken, das ist unser Motto. Wir fragen: ‚Was kann man besser machen‘ und versuchen auch die Antworten zu finden“, sagt Liam Franken. Aktuell gibt es in den 15 Städten und Gemeinden sieben parlamentarische oder repräsentative Formen der Kinder- und Jugendpartizipation. „Ein Kreisjugendparlament bietet die Möglichkeit, dass sich jeder einbringen kann“, sagt Liam Franken.

Beteiligungsformate zu stärken und auszubauen, damit sich ein Kreisjugendparlament nachhaltig etablieren kann. Ein dritter, gemeinsamer Workshop mit Jugendlichen und Erwachsenen findet Mitte September statt, um ein konkretes Konzept aufzubauen. Der Prozess wird vom Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung koordiniert und umgesetzt. Unterstützt wird der Prozess vom Amt für Kinder, Jugend und Familie. Er wird gefördert im Rahmen des Bundesprojektes „Zukunftswerkstatt Kommunen“ (ZWK) vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Seit Juli ist Michelle Münstermann die zentrale Ansprechpartnerin für Beteiligung und der Prozess der Kinder- und Jugendpartizipation. Erreichbar ist sie unter 02421.22-1052909 oder unter am52@kreis-dueren.de. Sie wird die Jugendlichen weiterhin aktiv begleiten und unterstützen. „Bei dem Projekt ziehen alle an einem Strang und wollen etwas bewegen“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn, der den Aufbau des Kreisjugendparlamentes von Anfang an unterstützt. „Wir möchten den Jugendlichen einen festen Raum geben, sich einzubringen und ihnen die Gelegenheit bieten, den Kreis Düren mitzugestalten.“

„Nicht immer meckern, sondern selbst anpacken, das ist unser Motto.“

Liam Franken, Jülicher Jugendparlament

Wichtige Anlaufstelle

Auf den Jugendworkshop aufbauend fand Ende Juni ein weiteres Treffen statt, diesmal mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik und Verwaltung, freien Trägern und Beteiligten im Kreis Düren. Konkrete Impulse und Lösungen wurden hier erarbeitet, um bestehende

Eine Stunde voller Musik und Gesang

in den Kitas der Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR gibt es ein besonderes Angebot. Bald in einigen Kitas in Langerwehe.

Es gibt Tage, an denen ist es in den Kitas Schlossmäuse in Langerwehe, im Familienzentrum Kreismäuse in der Marienstraße in Düren und in der Rasselbande in Linnich etwas lauter als sonst. Zumindest für einige Stunden. Denn an bestimmten Tagen ist Marc Backhaus da – und sorgt für noch mehr gute Stimmung. Der staatlich anerkannte Erzieher wird in den Kindertagesstätten des Kreises Düren als Springer eingesetzt, hilft also in den Gruppen aus, bringt aber auch besondere Eigenschaften mit. Denn Marc Backhaus ist leidenschaftlich gerne Musiker. In seinem Privatleben spielt er in einer Band, macht schon seit er acht Jahre alt ist Musik. Und dieses Talent bringt er nun im Kita-Alltag ein. „Ich bin sehr froh, dass ich diese Möglichkeit hier habe“, sagt der 34-Jährige. Denn er möchte sowohl den Kindern als auch den jeweiligen Teams Musik, Instrumente, Gesang, Tanz und den Spaß daran mit auf den Weg geben. An diesem Tag ist er in Düren. Bei den Kreismäusen freuen sich schon viele Kinder auf die Musikstunde, denn sie haben „ihren Marc“ bereits im Eingangsbereich gesehen. Er wird heute mit allen Gruppen musizieren, dafür ist der Vormittag vorgesehen. Mit dabei hat er immer seine Gitarre und ein auf die jeweiligen Altersgruppen abgestimmtes Programm sowie einige Orff-Instrumente. „Das sind Instrumente, die sofort spielbar sind. Auch die aller Kleinsten können damit Musik machen“, sagt Backhaus. Zunächst bildet er den

Musikkreis mit den U3-Kindern und geht dann rauf zu den immer älteren Kindern. Mit den Vorschulkindern studiert er zudem stets ein Abschiedslied ein. In diesem Jahr war es ein ganz besonderes, denn das haben er und die Kinder gemeinsam geschrieben, aufgenommen und vorgetragen. Den Musikkreis gibt es schon seit Oktober 2023 und er kommt gut an. Er startet mit Liedern zum Aufwärmen und Bewegungen und endet mit ruhigeren Tönen. Manchmal werden die Instrumente eingesetzt, manchmal Geräusche erraten und ab und zu auch Instrumente gebaut. Vor allem Kalimbas eignen sich dafür besonders gut. „Die afrikanischen Instrumente haben wir sowohl in Langerwehe als auch in Düren aus Holz, Gummis und Haarklammern nachgebaut. Daraus ist auch schon ein kleines Kalimba-Konzert entstanden“, sagt Backhaus. Die jeweilige Musikstunde wird nämlich immer auf die Kinder abgestimmt. „Manchmal haben sie einfach keine Lust aufzustehen und sich zu bewegen. Dann spielen wir Lieder im Sitzen“, sagt er und schmunzelt. Denn: Im Mittelpunkt steht das Kind.

Weitere Kommunen sollen profitieren

Von seinem Programm sollen auch andere Kommunen, andere Kitas und natürlich viele Kinder profitieren. Daher wechselt er im kommenden Kita-Jahr die Einrichtungen. Zunächst ist Langerwehe

dran. Neben den Schlossmäusen werden auch die Kitas Löwenzahn, Sonnenblume und Kunterbunt Teil der Musikkreise. Das Ziel ist, jedes Jahr eine andere Kommune in den Fokus zu setzen. „Musikalische Frühziehung sollte einen hohen Stellenwert im Rahmen frühkindlicher Förderung haben. Sie macht den kleinen und großen Kreismäusen viel Spaß und fördert die Sinneswahrnehmung. Motorik, Sprache, emotionale und kognitive Entwicklung werden gleichermaßen intensiv unterstützt. Ganz wichtig ist, dass musikalische Frühziehung inklusiv und interkulturell ist. Die vielfältige Ausrichtung vermag es, Kinder zusammenzubringen und Gemeinsamkeit zu gestalten und zu erfahren“, sagt Stephanie Wentz. Sie ist die Gesamtleitung für den Bereich Pädagogik und Qualität bei der Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR und zudem Ansprechpartnerin für die Kitaleitungen, aber auch für Teams und Eltern.



Pädagogische Fachkraft und Musiker: Marc Backhaus beim Musikkreis der Kreismäuse in der Marienstraße.

FOTO: KREIS DÜREN



Alles unter einem Dach

Urlaubszeit ist die schönste Zeit. Erholung, Entspannung, die Seele baumeln und sich verwöhnen lassen. monte mare bietet Ihnen vielfältige Möglichkeiten, ganz individuell abzuschalten und zu genießen. Fernab vom Alltag finden Sie sich in einer anderen Welt wieder. Und es erwartet Sie ein ganz besonderer Luxus: Zeit. **Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

monte mare Kreuzau · www.monte-mare.de



**JOB-COM
DES
KREISES**

In der Bürgerschule in Düren nutzen nahezu die Hälfte der Eltern das Bildungs- und Teilhabepaket. So können alle Schüler an allen Aktivitäten teilnehmen. FOTO: KREIS DÜREN



Hilfe, die ankommt

Das Bildungs- und Teilhabepaket unterstützt finanzschwache Familien

Es gibt viele Familien, die sich nicht einfach so alles leisten können. Die finanzielle Situation lässt es oftmals nicht zu, dass Kinder beispielsweise einen Sportverein besuchen, am gemeinsamen Mittagessen in Schule, Kindertagesstätte oder Kindertagespflegestelle teilnehmen oder bei Schulausflügen dabei sind. So geht es auch Heike Kuck (30). Sie ist alleinerziehend und auch wenn sie ihrem Sohn Elias vieles ermöglicht, alles ist eben nicht drin. Daraus macht sie kein Geheimnis. „Wir sind Menschen, die aktuell nicht so viel Geld haben. Aber ich schäme mich nicht dafür, denn ich kann und werde an dieser Situation auch etwas ändern“, sagt sie. Ihr Sohn ist elf Jahre alt und Schüler der Bürgerschule in Düren. Die Schule macht viele Ausflüge, an denen natürlich alle Kinder teilnehmen sollen. Doch diese Ausflüge kosten Geld. Und für rund die Hälfte der Eltern ist dieses Geld nicht aufzubringen. Wenn dies so ist, gibt es allerdings viele Hilfsangebote, damit die Kinder am sozialen und kulturellen Leben – wie alle anderen – teilhaben können.



In der Bürgerschule wird das Bildungs- und Teilhabepaket reger genutzt. Die Schule bietet zudem viel Unterstützung bei den Anträgen an. Ein großer Gewinn für alle – finden auch Schulleiterin Hanna Mühlhoff, Elisas und Heike Kuck sowie Schulsozialarbeiterin Vanessa Buntbroich (v.l.). FOTO: KREIS DÜREN

für den Spielmannsverein selbst aufbringt, nutzt sie die Unterstützung des Teilhabepaketes zum einen für die schulischen Aktivitäten und zum anderen für die Mitgliedschaft ihres Sohnes im Fußballverein. Insbesondere in der Bürgerschule ist das außerordentlich gut organisiert. „Wir bieten den Eltern an, uns eine Vollmacht auszustellen. Die Schule stellt dann die Anträge für alles, was die Schule betrifft“, sagt Vanessa Buntbroich, Schulsozialarbeiterin. Sie wickelt die Anträge gemeinsam mit dem Sekretariat ab und das für rund 70 Schülerinnen und Schüler. „Für uns ist das eine große Hilfe, da wir sonst schon mal Fristen vergessen oder die Anträge einfach zu kompliziert sind“, sagt Heike Kuck. Und Schulleiterin Hanna Mühlhoff ist ehrlich: „Gäbe es das Paket nicht, würden bei uns vermutlich keine Ausflüge stattfinden.“

Im Kreis Düren wurden im Jahr 2023 insgesamt rund 4,3 Millionen Euro für das Bildungs- und Teilhabepaket ausgegeben und damit viele Familien im gesamten Kreisgebiet unterstützt. „Jeder Cent ist gut investiert. Es ist für uns als Job-com eine gute Möglichkeit, präventiv zu handeln und die Kinder zu unterstützen – beispielsweise bei der Lernförderung“, sagt Karl-Josef Cranen, Leiter der Job-com des Kreises Düren. Neben Ausflügen und Schulfahrten wird den Eltern auch beim Schulbedarf, der ergänzenden Lernförderung, der Schulbeförderung und der Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben unter die Arme gegriffen. Anspruchsberechtigt sind Familien, die Bürgergeld von der Job-com des Kreises Düren oder eine sonstige Fürsorgeleistung von einer kreisangehörigen Gemeinde beziehen. Wer sich informieren möchte, kann sich an die Job-com des Kreises Düren wenden unter 02421/221560000 oder an das Sozialamt seiner Wohnortgemeinde wenden.

Vollmacht in der Schule

Hier setzt das Bildungs- und Teilhabepaket an, ein bundesweites Förderpaket zur finanziellen Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien. Dadurch soll es allen Kindern ermöglicht werden, mitzumachen, gemeinsam mit Gleichaltrigen nach der Schule Fußball zu spielen, zu musizieren, in der Schulkantine mit zu essen und ganz gezielt Unterstützung durch Lernförderung zu bekommen, um die Lernziele, aber auch ein höheres Lernniveau zu erreichen. Während Heike Kuck den Beitrag

Die schönsten Fotos im Kreis

Wie unsere Online-Serie zu einem Gemeinschaftsprojekt wird

Vor genau einem Jahr startete der Kreis Düren auf den Social Media-Plattformen Facebook und Instagram die Online-Serie „So schön ist der Kreis Düren“. Gemeinsam mit den Menschen aus dem Kreisgebiet, der treuen Online-Community, werden die wunderschönsten Einblicke aus dem gesamten Kreis Düren präsentiert. Insgesamt erreichten hunderte Fotos die Pressestelle des Kreises Düren. „Wir haben die Menschen gebeten, uns ihre schönsten Fotos aus dem Kreisgebiet zu schicken, und die Resonanz ist großartig. Jede Woche veröffentlichen wir ein neues Foto aus der Community“, erklärt Landrat Wolfgang Spelthahn.

Die Fotos können entweder direkt unter dem Facebook-Post geteilt oder an die E-Mail-Adresse pressestelle@kreis-dueren.de gesendet werden. So werden bezaubernde Orte, neue Perspektiven, individuelle Lieblingsplätze, Landschaften, Pflanzen und Sehenswürdigkeiten auf eine ganz eigene und wertschätzende Weise mit den Bürgerinnen und Bürgern des Kreises Düren geteilt. Gemeinsame Freude ist und bleibt doch immer noch die schönste Freude. Die Vielfalt der Fotografien spiegelt die Vielfalt der Menschen wider und zeigt ganz eindeutig: „So schön ist der Kreis Düren“.

Tierliebe Community

Es wurden neblige Wälder, bunte Felder, besondere Orte wie die Düppelsmühle oder die Burg Nideggen, herbstliche Bilder mit Fernblick und die schönsten Sonnenuntergänge über dem Rursee gezeigt. Ab und zu wurde es auch tierisch schön, denn die Menschen im Kreis Düren sind sehr tierlieb und fotografieren auf Spaziergängen gerne die Rinder auf einem Feld bei Linnich oder die eigenen Hunde, die es sich auf der Sophienhöhe gemütlich gemacht haben. Intensive Farben, neue Blickwinkel und Abwechslung – dafür steht diese Online-Reihe. Die Sammlung der Fotos wächst stetig und der Kreis Düren freut sich natürlich über noch mehr Bilder. Diese können herzlich gerne mit ein paar Hintergrundinformationen an die zuvor genannte E-Mail-Adresse geschickt werden.

Doch auch auf den anderen Social Media-Kanälen passiert einiges, denn der Kreis Düren ist jederzeit erreichbar – auch nach den offiziellen Öffnungszeiten der Kreisverwaltung. Auf den Kanälen Facebook, Instagram, X und LinkedIn werden – neben der Präsentation auf der Homepage – stets die wichtigsten Neuigkeiten, spannende Einblicke, nützliche Tipps und kommende Veranstaltungen mit den Menschen aus dem Kreisgebiet geteilt.

- www.kreis-dueren.de
- Facebook: facebook.com/kreisdueren
- Instagram: instagram.com/kreis_dueren
- X: twitter.com/kreisdueren
- LinkedIn: linkedin.com/kreisdueren



Einige Beispiele der schönsten Bilder aus dem Kreisgebiet. Zu sehen sind verwunschene Wälder, Blick vom Krawutschke-Turm in Bergstein und Rinder auf der Weide. FOTOS: ANDY HOLZ, HANS HOLZ, GUIDO ABELS

Live zusehen, wie die Energie fließt

Der digitale Energiemonitor macht es möglich: Spannende Einblicke in Erzeugung und Verbrauch

Spannender geht's nicht: Wer live beobachten möchte, wie viel Energie im gesamten Kreis Düren oder auch in einer der 15 kreisangehörigen Kommunen erzeugt und verbraucht wird, der kann dies jetzt online tun. Der sogenannte Energiemonitor macht das möglich. In Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen

Kommunen hat der Kreis Düren als einer der ersten Kreise in Nordrhein-Westfalen flächendeckend den Energiemonitor umgesetzt. Damit beauftragt wurde die Firma Westenergie. Die zweijährige Starphase wird für alle Kommunen durch den Kreis Düren finanziert. Und das lohnt sich. Denn der Energiemonitor bietet interessante Livedaten zur in den Gemeinden erzeugten und verbrauchten Energie. Es fließen Daten der erzeugten Biomasse, Photovoltaikanlagen, Wasserkraft, Windkraft und von weiteren Erzeugern mit ein. Dem gegenüber steht der Verbrauch durch die Industrie und Gewerbe, kommunale Anlagen sowie Privathaushalte. Diese Daten können ausgewertet und analysiert werden und stellen die unterschiedlichen Energieträger, den Autarkiegrad sowie die unterschiedlichen Endverbraucher transparent dar.



Zahlen, Daten, Fakten: Der Energiemonitor liefert einen Einblick in die Gewinnung und den Verbrauch von Energie. FOTO: KREIS DÜREN

Kostenlos und übersichtlich

Durch die flächendeckende Einführung ist auch eine kumulierte Betrachtung für das gesamte Kreisgebiet möglich und es kann jederzeit der Fortschritt in der Energiewende im Kreis Düren betrachtet werden. Die Nutzung des Monitors ist für alle kostenlos möglich und zudem übersichtlich.

Der Energiemonitor ist auf der Internetseite der jeweiligen Kommune abrufbar sowie für den Kreis Düren unter folgendem Link: <https://westenergie.energiemonitor.de/kreis-dueren>

RWE

**Wind und Wetter:
eine Win-win-Situation.**

Daran arbeiten wir mit Leidenschaft und investieren 55 Milliarden Euro in den Jahren 2024 bis 2030 in Offshore- und Onshore-Windkraft, Solar, Speichertechnologien, flexible Backup-Kapazitäten sowie Wasserstoff. Oder einfacher: in die grüne Energiewelt von morgen.

rwe.com

indeland – bewegen und entdecken

Unsere Region steckt voller Geschichte und Geschichten. Hier bringen wir uns ein, um unsere Heimat gemeinsam zukunftsgerecht zu gestalten.

www.indeland.de

indeland GmbH
ich. see. zukunft.

**IM ZEICHEN
DES
TAGEBAUS**



So könnte er einmal aussehen – der neue Gewerbestandort auf den RWE-Tagesanlagen. FOTO: PSW

Vorbereitet: Niederzier hat die Zukunft fest im Blick

Der Tagebau Hambach macht einen Großteil der Gemeindefläche aus. Er wird in fünf Jahren nach und nach geflutet. Neue Perspektiven ergeben sich.

In fünf Jahren heißt es „Wasser marsch!“. Dann wird der Tagebau Hambach, der als größte Braunkohlegrube Europas einen Großteil der Niederzierer Gemeindefläche seit 1978 in Anspruch nimmt, über die sogenannte Rheinwassertransportleitung nach und nach über mehrere Jahrzehnte mit Wasser gefüllt. Dadurch entsteht mit dem Hambach-See der vom Volumen her zweitgrößte See der Bundesrepublik – und dies nur einen Steinwurf entfernt von Niederzier. Diese Perspektive macht den Slogan der Gemeinde „IST HEIMAT.SCHAFFT ZUKUNFT“ deutlich. Und das in diesen Zeiten mehr denn je, denn die Transformation von einer Tagebaugemeinde hin zu einer Naherholungszone am See stellt die Gemeinde in den kommenden Jahren vor vielfältige Herausforderungen, bietet aber vor allem auch große Chancen. In erster Linie die Kompensation der heutigen Arbeitsplätze, die mit dem Ende der Braunkohleerzeugung einhergehen, stellt nicht nur die Gemeinde, sondern auch die

gesamte Region vor Aufgaben. Dass man diese nicht alleine, sondern im interkommunalen Zusammenschluss lösen muss, versteht sich von selbst. Gemeinsam mit der Stadt Jülich sowie der Landgemeinde Titz ist die Gemeinde Niederzier bereits seit mehreren Jahren am Brainery-Park Jülich beteiligt, an dem sich bekanntlich schon viele Unternehmen angesiedelt haben.

Sophienhöhe im Fokus

Eine zentrale Rolle bei der Schaffung neuer Wertschöpfung sowie vieler Ersatzarbeitsplätze spielen neben der Erweiterung des Gewerbegebietes Forstweg in Oberzier vor allem die „Tagesanlagen“ des Bergbaubetriebes, die sich bekanntlich auf Niederzierer Gemeindegebiet befinden. Gemeinsam mit dem Land NRW, der RWE Power AG sowie der Neuland Hambach GmbH hat sich die

Gemeinde hier vor gut zwei Jahren auf den Weg gemacht, die rund 120 Hektar umfassenden Flächen vor der Ortschaft Ellen mit einem Strukturkonzept zu einem neuen Gewerbestandort zu entwickeln. In den Blickpunkt genommen wird außerdem die Sophienhöhe. Mit der Errichtung eines Besucher- und Informationszentrums auf dem Hochplateau möchte man diese bis 2027 einer sanften touristischen Nutzung zuführen. Innerhalb aller sieben Ortsteile der Kommune soll die Gemeindeentwicklung mit dem Transformationsprozess Schritt halten. Mit beachtlichen Fördermitteln wird die Errichtung des Ellbachzentrums – einer Bürgerbegegnungsstätte – an zentraler Stelle im Niederzierer Freizeitpark vorangetrieben. Die Aufwertung des Rathausessembles rund um die historische Wasserburg steht neben weiteren kleineren identitätsstiftenden Maßnahmen ebenso auf der Agenda und soll über das „Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept“ (ISEK) aus Mitteln der Städtebauförderung

kurz- bis langfristig umgesetzt werden. Für die übrigen Ortschaften, die bekanntlich nicht vom ISEK-Fördergebiet umfasst sind, hat die Bewahrung des dörflichen Charakters weiterhin große Bedeutung. Mit vielen Einzelmaßnahmen, wie zum Beispiel der Umgestaltung öffentlicher Plätze, der Modernisierung gemeindlicher Einrichtungen oder der Schaffung neuer Freizeitangebote für Jung und Alt, soll die Lebensqualität in der rund 14.600 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Gemeinde weiterhin hoch bleiben.

Geduld gefragt

Aufgrund geringer werdender finanzieller Spielräume bestimmt für diese Maßnahmen die Akquise von Fördermitteln den Rhythmus, in dem investive Projekte umgesetzt werden können, sodass es weiterhin ein hohes Maß an Geduld braucht.

Eine sehr lebendige Gemeinde

Ein Ort der Gemeinschaft und Vielfalt. Hier fühlen sich vor allem Familien wohl.

Die Gemeinde Niederzier ist nicht nur ein Zuhause, sondern auch ein Ort des sozialen Zusammenhalts und der Solidarität. Die Gemeinde lebt von der Gemeinschaft und dem sozialen Frieden, den die Niederziererinnen und Niederzierer gemeinsam stärken. Stolz ist man hier besonders auf viele ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich aktiv für das Wohl der Gemeinschaft einsetzen. Mit rund 90 aktiven Vereinen verfügt die Tagebaugemeinde über ein vielfältiges Vereinsleben, das für jede und jeden etwas zu bieten hat – sei es Sport, Kultur oder soziale Projekte.



Abschlussveranstaltung des Ferienprogramms der Gemeinde Niederzier mit mehr als 130 Kindern. FOTO: GEMEINDE NIEDERZIER

Die Freiwillige Feuerwehr ist ein Paradebeispiel für Einsatzbereitschaft und Zusammenhalt. Sie steht rund um die Uhr bereit, um im Notfall zu helfen und sorgt dafür, dass sich die Menschen in Niederzier sicher fühlen können.

Das Thema Bildung wird in Niederzier großgeschrieben. Mit sieben Kindertageseinrichtungen (hiervon zwei Familienzentren) in eigener Trägerschaft sowie zwei zusätzlichen Kitas in Trägerschaft der AWO beziehungsweise der Profinos, vier Grundschulstandorten mit jeweiligem OGS-Angebot und einer Gesamtschule in Kooperation mit der Gemeinde Merzenich bietet Niederzier ein umfassendes Bildungsangebot, das die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft der Kinder legt.

Ein abwechslungsreiches Freizeit- und Kulturprogramm spielt ebenfalls eine wichtige Rolle und fördert den Austausch sowie das Miteinander zwischen den Niederziererinnen und Niederziernern. Die

gemeindliche Musikschule sorgt nicht nur, aber vor allem, mit ihren traditionellen Sommer- und Neujahrskonzerten für unvergessliche Erlebnisse. Neben den traditionell stattfindenden Veranstaltungen wie Handwerkerinnenmarkt, Ferienprogramm oder Seniorensitzung, wurden zuletzt mit dem Feierabendmarkt und dem Unternehmer-treffen neue Angebote etabliert.

„Ärmel hochkrempeln und anpacken“

Niederziers Bürgermeister Frank Rombey spricht im Interview über die Zukunft

Herr Rombey, sehen Sie Niederzier für die Zukunft gut aufgestellt?

Frank Rombey: Durch die vorhandene sehr gute Infrastruktur ist Niederzier aus meiner Sicht eine Top-Adresse. Niederzier wächst mit Augenmaß. Eine wohnbauliche Entwicklung erfolgt in allen Ortsteilen, denn die Nachfrage nach Baugrund bleibt hoch. „Ärmel hochkrempeln und anpacken“ ist weiterhin das Gebot der Stunde, denn der Strukturwandel hält noch viele Aufgaben und Chancen bereit, denen wir uns im Team stellen bzw. die wir im Verbund zwischen Verwaltung und Politik gemeinsam nutzen wollen.

Ohne Team-Work geht es im Strukturwandel nicht. Wie empfinden Sie die Zusammenarbeit in der Gemeinde?

Frank Rombey: Mit und in der Niederzierer Politik empfinde ich die Zusammenarbeit fraktionsübergreifend sehr sachorientiert sowie vertrauens- und respektvoll. Auf meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bauhof, in den Kitas, in der Offenen Ganztagschule sowie in der Verwaltung kann ich mich stets verlassen und bin dankbar für jede Einzelne beziehungsweise jeden Einzelnen. All dies sind Gründe, warum ich sehr positiv in die Zukunft blicke, uns sehr gut aufgestellt sehe und voller Tatendrang bin.

wieder für das Bürgermeisteramt in Niederzier kandidieren?

Frank Rombey: Ja, ich trete wieder zur Wahl an und möchte Bürgermeister der Gemeinde Niederzier bleiben. Ich liebe meinen Beruf und habe noch viele Ideen und Projekte, die ich gerne umsetzen möchte, um die Zukunftsfähigkeit Niederziers zu erhalten. Die Möglichkeit, unsere Gemeinde im Sinne der Menschen hier vor Ort weiterzuentwickeln, ist für mich eine großartige und verantwortungsvolle Aufgabe, der ich mich täglich mit Leidenschaft und Engagement stelle. Niederzier ist meine Heimat und ich kann mir keine erfüllendere Tätigkeit vorstellen, als mich für die Niederziererinnen und Niederzierer einzusetzen und ihre Bedürfnisse und Wünsche in den Mittelpunkt meiner Entscheidungen zu stellen.



Frank Rombey. FOTO: GEMEINDE NIEDERZIER

In gut einem Jahr steht die Kommunalwahl an. Werden Sie

Wir suchen Zustfahrer

Bleib immer in Bewegung mit Rurtalbus

Bewirb dich jetzt unter kariereportal@rath-gruppe.eu
& sichere dir dein Ticket ins Team!



Viele Kilometer sammeln

Für die Gesundheit und das Klima: der Kreis Düren animiert zum Fahrradfahren

Ute Alberts arbeitet als Familienkinderkrankenschwester beim Kreis Düren und sie ist leidenschaftliche Fahrradfahrerin. Beides kann sie gut kombinieren. Seit Jahren fährt sie aus Hürtgenwald zehn Kilometer mit ihrem E-Bike zur Kreisverwaltung nach Düren und legt die Strecke zu ihren Terminen während der Arbeitszeit auch gerne mit ihrem Drahtesel zurück. Und jeder Kilometer zählt und wird gezählt: Seit vielen Jahren nimmt der Kreis an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ der AOK Rheinland/Hamburg teil. Es sollen möglichst viele Berufstätige motiviert werden, auf dem Weg von und zur Arbeit in die Pedale zu treten, die Kilometer werden registriert. „Wer mit dem Fahrrad zur Arbeit fährt, tut nicht nur sich selbst, sondern auch unserer Umwelt etwas Gutes. Daher unterstützen wir die Aktion sehr gerne“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn.

In einem Zeitraum von vier Monaten sind die Beschäftigten eingeladen, an mindestens 20 Tagen ihren Arbeitsweg mit dem Rad zurückzulegen. Alle Teilnehmenden, die sich für die Aktion online registriert haben und 20 oder mehr Wege in dem Aktionskalender eintragen, haben die Chance, Preise zu gewinnen. Eine Teilnahme ist einzeln oder im Team möglich. Der Großteil der Mitarbeitenden, die sich an der jährlichen Aktion beteiligen, legt im Aktionszeitraum zwischen 500 und 1200 Kilometer zurück. „Wir freuen uns über jede

und jeden, die/der sich beteiligt hat und wir hoffen, dass es weiterhin motiviert, mehr mit dem Rad zu fahren“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn.

Radfahren als Entspannung

„Für mich ist das Radfahren entspannend und ich kann meine Gedanken auf dem Weg sortieren, von der Arbeit mental abschalten und die Natur genießen“, sagt Ute Alberts, die das Radfahren nur weiterempfehlen kann, weil es der körperlichen und geistigen Gesundheit gut tut. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung haben im Hause jederzeit die Möglichkeit, sich für Dienstwege E-Bikes auszuleihen. Die eigenen Räder können sicher und windgeschützt eingeschlossen werden. In diesem Jahr hat sich der Kreis Düren auch das erste Mal an einer weiteren Radfahraktion beteiligt, dem „Stadtradeln“ des Klima-Bündnisses. Bürgerinnen und Bürger können innerhalb von drei Wochen für ihr Team alle gefahrenen Kilometer sammeln und gutschreiben. Auch Ute Alberts hat mitgemacht und mit ihrem Team „Hamsterrad“ sogar eine vordere Platzierung der Gruppen im Kreis Düren geholt. „Mit Freunden gemeinsam Radeln und sich zu motivieren, macht unheimlich Spaß und man merkt, wie häufig das Auto einfach stehen bleiben kann.“

Teilen im Job? Unbedingt!

Katja Simon und Sabine Sobczak leiten gemeinsam ein Sachgebiet. Es funktioniert.

Teilen ist nicht jedermanns Sache. Schon gar nicht im Job. Für Katja Simon und Sabine Sobczak war es aber eine der besten beruflichen Entscheidungen, die sie treffen konnten. Das sagen sie nach ziemlich genau zwei Jahren Erfahrung im Job-Sharing. Die beiden Frauen teilen sich die Sachgebietsleitung des Bereichs Ordnung im Amt für Recht, Ordnung und Straßenverkehr des Kreises Düren.

In ihren Bereich fallen die Untere Jagd- und Fischereibehörde, Prostitutionsschutz, Bewacherwesen, Heimaufsicht, allgemeine Aufsicht über die örtlichen Melde- und Ordnungsbehörden, Verstöße in Pflegeversicherungsangelegenheiten, Namensänderung, Standesamtaufsicht, Führung der Geburten-, Heirats- und Sterbe-Zweitbücher, Gewerbeuntersagungsangelegenheiten, Maklerwesen sowie Schwarzarbeitsangelegenheiten.

Ein sehr umfangreiches Sachgebiet, das sich auf vier Schultern besser tragen lässt. Mit diesem Konzept sind sie allerdings eine ziemliche Besonderheit – sowohl im Kreishaushalt als auch im Vergleich zu anderen Kreisverwaltungen. Denn ans Job-Sharing auf Führungsebene hat sich beim Kreis Düren noch niemand rangetraut, Katja Simon und Sabine Sobczak sind also Pionierinnen. Auf die Frage, ob sie diesen Schritt bereuen, antworten beide sofort: „Nein!“

aus“, sagt Sabine Sobczak. „Alles muss sehr gut organisiert werden, Entscheidungen stimmen wir ab und wir haben auch regelmäßig alle im Team gefragt, ob es so für alle in Ordnung ist“, sagt Katja Simon. Immerhin leiten sie ein Team mit elf Mitarbeitenden und sehr unterschiedlichen Aufgabengebieten. Da muss man stets im Thema sein und alle Fakten gut kennen – sowohl für die Heimaufsicht als auch die Fischereibehörde oder eben die vielfältigen Themen im Bereich Gewerbe. „Es ist gut, zu zweit zu sein“, sagt Sabine Sobczak. „Dass wir uns gegenseitig haben, ist gut. Diese Stelle so anzutreten, war eine richtig gute Entscheidung“, ergänzt Katja Simon.

„Muss sich gut kennen“

Im Fall von Katja Simon und Sabine Sobczak hat das Job-Sharing in der Kreisverwaltung wunderbar funktioniert. Sie empfehlen aber beide, „dass man sich vorher schon gut kennen muss“, sagen sie. Denn eine ähnliche Arbeitsweise, ein ähnliches Denken und natürlich ein Interesse für das gemeinsame Sachgebiet sind wichtige Voraussetzungen für ein harmonisches Miteinander. Teilen ist zwar nicht jedermanns Sache, aber die von Sabine Sobczak und Katja Simon auf jeden Fall.

Hilfsbereit und kundenorientiert

Zuvor waren beide Frauen in Teilzeit beschäftigt und das auch schon im gleichen Sachgebiet. Auch jetzt gehen sie ihrer Tätigkeit in Teilzeit nach, weil das für das jeweilige Familienmodell in dieser Form gerade am besten passt. So ist jede je zweieinhalb Tage im Büro. An einem Tag überschneiden sich ihre Arbeitszeiten, damit sie sich besprechen und Termine gemeinsam wahrnehmen können. „Wir konnten immer schon gut zusammenarbeiten, verstehen uns sehr gut und so kamen wir, als die Stelle vakant wurde, auf die Idee, die Leitung gemeinsam zu übernehmen“, sagt Katja Simon. Nach einigen Gesprächen mit der Amtsleitung, der Personalabteilung und den Kollegen waren sich dann alle einig, dass sie dieses außergewöhnliche Modell unterstützen möchten und Katja Simon und Sabine Sobczak genau die richtigen dafür sind. Seither sind zwei Jahre vergangen. Und alle sind zufrieden.

„Wir ergänzen uns einfach sehr gut und jede von uns macht alles, wobei auch jede ihre Schwerpunkte hat, da unser Sachgebiet wirklich umfangreich ist“, sagt Sabine Sobczak.

Natürlich war dieses neue Modell dabei auch ein „Sprung ins kalte Wasser“, wie Katja Simon sagt. So etwas gab es zuvor noch nicht und so mussten Katja Simon und Sabine Sobczak erst einmal ihren eigenen Weg finden. „Wir stimmen uns sehr viel ab und tauschen uns viel aus. Oft auch noch über die normalen Arbeitszeiten hin-



Sabine Sobczak und Katja Simon (v.l.) teilen sich eine Sachgebietsleitung und sind damit Pionierinnen beim Kreis. FOTO: KREIS DÜREN

Hi! Ich bin René aus Derichsweiler. Ich erstelle die passende Aufstellung für Dein Anlage-Depot.

Ich bin für Dich da – persönlich, per Telefon oder Video-Beratung. Ich bin Deine Sparkasse Düren.

SCHON GEWUSST?

René ist begeisterter Fußballer in der Betriebssportgemeinschaft. Als Berater bei der Sparkasse Düren weiß er: Ob im Depot oder auf dem Platz – immer kommt es auf den richtigen Mix und eine starke Taktik an. Wann beginnen wir mit Deiner Aufstellung? Sprich' uns einfach an.

Sparkasse Düren

02421 127-0 | info@skdn.de | sparkasse-dueren.de

KARRIERE AUF DER ÜBERHOLSPUR!

Wir suchen **Mitarbeitende**, die den **richtigen Weg** kennen. Egal, ob im **Zug**, in der **Werkstatt**, in der **Planung** oder **Verwaltung**.

Bewirb dich jetzt & sichere dir dein Ticket ins Team!
karriereportal@rath-gruppe.eu